

## Haushalt 2019 – Stellungnahme des Ersten Bürgermeisters

Sehr geehrte Stadtratskolleginnen und –kollegen,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der von der Verwaltung erarbeitete Haushaltsplan – vielen Dank an unseren Kämmerer und sein Team – ist auch gekennzeichnet von Wünschen und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern. Der Stadtrat hat im Haupt- und Finanzausschuss und Fraktionssitzungen ausführlich darüber beraten. Bei vielen Projekten waren die entsprechenden Weichen bereits in Vorjahren gestellt worden. Der Haushalt 2019 ist daher ein solider Finanzierungsplan für laufende und geplante Projekte, der insbesondere auch die hierfür nötigen personellen Mittel angemessen berücksichtigt.

Was charakterisiert unsere Situation bzw. welche wesentlichen Randbedingungen bestimmen unser Tun?

Erstens: Mit 25.172 ist die Zahl der soz.-vers.-pflichtigen Arbeitsplätze nicht nur höher als die Zahl der Haupt- und Erstwohnsitze, rd. 23.700, sondern sie ist auch gegenüber dem letzten Jahr nochmals um 1.251 gestiegen! Die wirtschaftliche Situation von Stadt und Unternehmen ist – in aller Bescheidenheit ausgedrückt – gut.

Zweitens: Die Zahl der laufenden städtischen Projekte, inkl. der der verbundenen Unternehmen wie v.a. Herzo Werke, ist hoch. Das Volumen der geplanten Investitionen ist groß. Notwendigerweise! Kinderbetreuung, Ganztagschule, Verkehrsinfrastruktur, Rathausneubau... Sie kennen alles. Das alles erfordert viel Kommunikation. Denn wo viel passiert gibt es Lob, aber auch immer wieder Fragen und Kritik, die sich allerdings gut im Dialog ausräumen lassen.

Drittens: Unsere Grenzen der Leistungsfähigkeit liegen im Umfang der verfügbaren Personalkapazitäten. Sowohl auf Seite der Stadtverwaltung als auch auf Seite zu beauftragender Unternehmen, insbesondere im Baubereich.

Zu den Zahlen:

Der Ergebnishaushalt des neuen Haushalts 2019 schließt unter Einbezug der Abschreibungen mit einem Minus von rd. 1,7 Mio. € ab. Auf den ersten Blick mag man erschrecken, aber:

- bis zu einem gewissen Grad sind hier Einmaleffekte vorhanden. Alleine der Abriss des 60er-Jahre-Rathauses, gut 0,9 Mio. €, und wesentliche Nachbesserungen an der sanierten und erweiterten Grund- und Mittelschule am Burgstaller Weg, 0,7 Mio. € erklären es bereits.
- die Abschreibungen (nicht zahlungswirksam) sind in einer Höhe von rd. 7 Mio. € enthalten
- ab dem nächsten Jahr 2020 ist dieser Wert wieder im Plus
- alleine die letzten beiden Jahresabschlüsse 2017 und 2018 liegen weit über dem Ansatz. 2017 hatten wir ein Plus von 524 T€ geplant, abgeschlossen haben wir mit 9,1 Mio. €. 2018 hatten wir ein Plus von gut 150 T€ geplant, abschließen werden wir vorr. mit 14,6 Mio. €.

Wir können also völlig entspannt sein.

Unsere finanziellen Rahmenbedingungen sind – zum wiederholten Male und seit Jahren – ausgesprochen gut. Das erfolgreiche Handeln aller unserer Unternehmen spiegelt sich darin ebenso wieder, wie die einmal mehr stark angestiegene Einkommenssteuer- und Umsatzsteuerbeteiligung, von Seiten unserer Bürgerschaft. Die Einkommensteuerbeteiligung überschreitet 2019 erstmals den Betrag von 20 Mio. €.

Herzogenaurach kann damit den großen Berg an bevorstehenden Aufgaben und Projekten aus heutiger Sicht bewältigen.

Das genannte (vorläufige) Ergebnis 2018, kam u.a. auf Grund der wiederholt nicht zu erwartenden hohen Einnahmen bei der Gewerbesteuer i.H.v. rd. 34,3 Mio. € (Plan: 22 Mio. €) und den Steuerbeteiligungen (Einkommensteuer etc.) i.H.v. rd. 25,7 Mio. € (Plan 25,4 Mio. €) zu Stande. Die geplanten und erheblichen Investitionsausgaben des Jahres 2018 von über 27,7 Mio. € konnten bis auf 7,4 Mio. € aus den laufenden Einnahmen bestritten werden.

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass eine Einnahmeart, hier waren im Plan 1,7 Mio. € vorhanden, entfallen ist, und zwar die Straßenausbaubeiträge. Im Ergebnis wird dieser (hoffentlich) temporäre Einnahmeausfall durch allgemeine Steuermittel der Stadt finanziert; es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang und wann die zugesagten Ersatzleistungen des Freistaates Bayern gewährt werden.

Die geplante Reduktion der liquiden Mittel (Rücklage) von rd. 25,3 Mio. € (eine Kreditaufnahme von 5 Mio. € ist hier eingeflossen) erfolgte nicht.

Insgesamt schließt das Jahr 2018 im Vergleich zur Planung mit einem Plus von fast 23 Mio. € ab. Die liquiden Mittel weisen einen Stand von rd. 63,3 Mio. € aus.

Im operativen Bereich ist bei den Ausgaben faktisch wieder eine Punktlandung gelungen. Der Ist-Wert weicht, bei einem Gesamtvolumen von 67,9 Mio. € um gerade 1,6 Mio. € (geringere Ausgaben) ab.

Der Schuldenstand konnte abermals verringert werden und beträgt nun, Stand 1.1.2019, noch rd. 500 T€ oder nur 22 € „pro Kopf“. Der Landesdurchschnitt vergleichbarer Kommunen beträgt mit 572 € das 26-fache. Liquide Mittel in Höhe von rd. 63,3 Mio. €, Schulden i.H.v. 0,5 Mio. €: „Läuft!“

Die Geschäftsentwicklungen unserer verbundenen Unternehmen, also Herzo Werke etc., verliefen im Jahr 2018 erheblich besser als geplant. Die Wirtschaftspläne 2018 wiesen im Saldo einen Verlust von 2,33 Mio. € aus. Die vorläufigen Jahresabschlusswerte führen nun zu einem tatsächlichen Verlust von rd. 565 T€ weniger, folglich rd. 1,77 Mio. €. Sehr gute Arbeit!

Die von der Herzo Werke GmbH geplanten Investitionen 2018 mit einem Volumen von rd. 6,5 Mio. € konnten aus mehreren Gründen im Jahr 2018 nicht ganz realisiert werden, auch weil sich Tiefbaumaßnahmen der Stadt teils zeitlich verschoben hatten. Diese werden im lfd. Jahr in Angriff genommen werden und zusätzlich die für 2019 regulär geplanten Investitionen i.H.v. 10,4 Mio. €. Hierin ist mit über 4 Mio. € das neue Logistikzentrum am Heizkraftwerk enthalten. Die Herzo Media hat 2018 Investitionen in Höhe von rd. 0,8 Mio. € (Plan 2019: 1,4 Mio. €) und die Herzo Bäder- und Verkehrs GmbH in Höhe von ca. 0,9 Mio. € (Plan 2019: 0,6 Mio. €) realisiert.

Im Bereich der Stadtentwässerung (SEH) verlief es nahezu planmäßig. In diesem Bereich betrug das Investitionsvolumen 4,3 Mio. € (Plan 2019: 2,4 Mio. €).

In der Gesamtheit konnte der „Konzern Stadt Herzogenaurach“ im Jahr 2018 rd. 35,7 Mio. € investieren!

Zum Haushaltsplan 2019, insbesondere zu den Investitionen:

Die Erträge, insb. die Steuererträge sind wie immer mit großer Sorgfalt und Vorsicht ermittelt worden und belaufen sich auf rd. 55,9 Mio. €, davon entfallen auf die Gewerbesteuer 26,5 Mio. €. In der Gesamtheit gehen wir von rd. 75 Mio. € an Erträgen aus. Die Aufwendungen werden sich voraussichtlich auf 76,7 Mio. € belaufen, womit sich der eingangs erwähnte Fehlbetrag von rd. 1,7 Mio. € ergibt. Auf weitere Details des Ergebnishaushaltes gehe ich nicht ein. Alles ist im Vorbericht ausführlich dargestellt.

Die Investitionsplanung sieht 2019 Vorhaben von insgesamt rd. 28 Mio. € vor. Immerhin ca. 12,7 Mio. € an Einnahmen sind zu erwarten, sodass ein Finanzierungsbedarf von rd. 15,3 Mio. € vorliegt, der über Eigenmittel abgebildet wird. Darin enthalten sind rd. 3,8 Mio. € (in Form von Darlehen) zur Unterstützung unserer verbundenen „Tochter-Unternehmen“, die ja mit vielen Investitionen faktisch durch die Stadt „mutter-bestimmt“ sind.

Die Projekte des Jahres 2019 aufzuzählen ist hier nicht möglich, es findet sich alles im mittelfristigen Investitionsplan und ist ja auch öffentlich hinreichend bekannt. Daher im Folgenden nur wenige Punkte.

Die weitere Wohnraumentwicklung läuft. Es gibt kurz-, mittel- und langfristige Umsetzungen. Der 3. BA Herzo Base, Niederndorf Süd „Am Behälterberg“ gehören ebenso dazu wie die Bauleitplanungen zu Reihenzach, In der Reuth, Gleiwitzer Straße oder Hammerbach.

Die nächsten Kindertagesstätten stehen an! Wir haben sie mit Planansätzen und Verpflichtungsermächtigungen i.H.v. rd. 13,6 Mio. € im Investitionsplan für die Jahre 2019 bis 2022 eingepreist.

Die Investitionen in der Innenstadt der letzten Jahre, allen voran die schön gestaltete Schütt, die Ritzgasse und nun noch der Bereich der Aurach, waren und sind richtig. Unsere Innenstadt ist stark frequentiert, es findet definitiv viel Leben in der Innenstadt statt. Die Ergebnisse des ISEK-Prozesses haben uns die Handlungsfelder und einen neuen Umgriff der Innenstadt aufgezeigt.

Der nötige Rathausneubau hat nun seinen Anfang gefunden, eine der größten und schwierigsten Maßnahmen, die die Stadt je hatte. Die Innenstadt wird davon profitieren! Zuerst müssen wir aber durch den schwierigen Neubauprozess durch. Die ersten baulichen Vorbereitungen und die Rathaus-Auslagerung haben wir bereits vollzogen.

Wir müssen bei aller Freude über Bauprojekte feststellen, dass wir insbesondere im Bereich Hochbau bzw. der Gebäudewirtschaft personell nachlegen müssen. Wir werden daher das Bauamt mit vier zusätzlichen Vollzeitstellen aufstocken. Die Planungen, Bauausführungen und insbesondere der

Betrieb der vielen und noch mehr werdenden Gebäude und die damit verbundene Betreiberverantwortung erfordern dies zwingend. Am Ende ist es stets zum Nutzen unserer Bürgerinnen und Bürger, von der KiTa über die Schule bis hin zu einer neuen Dreifachhalle. Letztere ist im Haushalt abgebildet, es wird aber aus schlichten Kapazitätsgründen nicht „von heute auf morgen gehen“. Ich bitte pauschal bei allen um Verständnis, denen „es nicht schnell genug gehen kann“ (wie mir auch ☺).

Wir stellen in vier Jahren die Straßenbeleuchtung komplett auf LED um, über 3.000 Lichtpunkte! Kosten: etwa 2 Mio. EUR. Der Beginn hätte eigentlich schon letztes Jahr erfolgen sollen, durch Datenerhebung, Erstellung Konzept etc. verschiebt er sich leider auf 2019. Ein weiteres klares Bekenntnis für den Klimaschutz.

Mehr zähle ich jetzt nicht mehr auf. Wir können weiß Gott zufrieden sein. Freuen wir uns darüber, so viel bewegen zu dürfen.

Zu den städtischen Investitionen kommen bei der SEH 2019 noch einmal rd. 2,4 Mio. € hinzu. Bei den verbundenen Unternehmen Herzo Werke, Herzo Bäder und Verkehr und Herzo Media, in Summe rd. 16,9 Mio. €.

In der Gesamtheit sieht der „Konzern Stadt Herzogenaurach“ im Jahr 2019 damit Investitionen in einem Volumen von rd. 43,5 Mio. €. (*Anm.: die Darlehensausreichungen der Stadt an die die Töchter von insg. 3,8 Mio. € wurden hier bereits abgezogen*).

Im operativen Bereich, also der Verwaltung, ergeben sich relativ betrachtet keine hohen Änderungen zum Vorjahr. „Komma aber“: Sonderfälle, die dann doch eine Änderung bedeuten sind die schon erwähnten Kosten „Rathausabriss“, mit über 900 T€, die notwendigen Steigerungen im Personalbereich und die nötigen Ertüchtigungen und Ausbesserungen an unserem Schulzentrum Burgstaller Weg von rd. 700 T€. Der Personalkostenansatz steigt um rd. 1 Mio. € auf 13,1 Mio. €. Darin enthalten ist die jährlich wiederkehrende lineare Tarifierhöhung, aber auch eine Steigerung der Stellenzahl – bezogen auf Vollzeitkräfte (VK) – um rd. 9,4 Stellen (hierin enthalten auch die SEH mit 1,7 VK) statt. Auch eine weitere Ausbildungsstelle ist vorgesehen.

Das Wachstum der Stadt, u.a. auch Flächenmehrungen bei städtischen Gebäuden, Baumaßnahmen und der Mehrung bei Grün- und Straßenflächen machen die Steigerung bei den Stellen unabwendbar. Wenn man die Vergleichszahlen im Vorbericht betrachtet, wird man sehen, dass das Personal der Stadtverwaltung Herzogenaurach trotzdem überaus effizient arbeitet, wir liegen bei der Personalintensität deutlich unter dem Durchschnitt. Bei der Sach- und Dienstleistungsintensität werden wir in diesem Jahr einmalig einen erhöhten Ansatz brauchen. Dennoch: „Läuft!“ – auch hier.

Die vielen „kleinen oder mittleren Beträge“ für regelmäßige, etablierte Veranstaltungen und Projekte, vom Sommerkino bis zum erfolgreich gestarteten Kulturfestival hin&herzo, sind in aktualisierter Form wieder vorhanden. Den Ansatz für hin&herzo werden wir, nach der Erfahrung des ersten Jahres, um ca. 50 T€ erhöhen. Dieses Aushängeschild sollte es uns wert sein. Vieles weitere hätte es verdient, genannt zu werden.

Der Hebesatz der Kreisumlage sinkt von 48,6 % auf 47,5 % (*Anm.: final könnte sich noch eine weitere Reduktion um 0,25 % ergeben*), absolut ist dies ein Betrag von 0,57 Mio. €, trotzdem sind hier 23,81

Mio. € zu leisten. Wie in den Vorjahren kann sich der Landkreis glücklich schätzen, dass die Stadt Herzogenaurach diese Finanzstärke hat. 2019 stammt fast ein Drittel der Kreisumlage aus Herzogenaurach, wobei wir von der Bevölkerung her „nur“ etwas mehr als 1/6 ausmachen. Stand heute werden wir im Jahr 2020 eine Kreisumlage i.H.v. rd. 24,3 Mio. € leisten müssen.

Neben dem städtischen Haushalt gehören auch die verbundenen Unternehmen, zur vollständigen Betrachtung der finanziellen Lage.

Das Jahr 2018 wird die Herzo Bäder und Verkehrs GmbH mit einem Verlust von rd. 3,4 Mio. € abschließen; dieser Verlust kann sich – so die sehr konservative und grobe Planung – innerhalb von 5 Jahren bis zu einem Betrag von rd. 4,6 Mio. € p.a. erhöhen. Die Erweiterung des HerzoBus-Systems ist hier bereits berücksichtigt.

Das vorläufige Ergebnis 2018 von voraussichtlich rd. 1,9 Mio. € der Herzo Werke zeigt, dass man sich in einem schwierigen Marktumfeld nach wie vor behaupten kann. Nichtsdestotrotz muss man damit rechnen, dass dieses Ergebnis bis 2023 um einen Betrag von rd. 0,7 Mio. € auf Betrag dann ca. 1,2 Mio. € sinkt. Diese Entwicklung ist dem Markt geschuldet und kann von uns nur gering beeinflusst werden. Dennoch wird selbstverständlich versucht, wo immer möglich, für eine Verbesserung, für Optimierung zu sorgen.

In den nächsten fünf Jahren werden die Herzo Werke den stolzen Betrag von rd. 41 Mio. € (pro Jahr im Mittel 8,2 Mio. €) investieren. Diese Investitionen gehen – wie in den letzten Jahren – zwingend einher mit der Entwicklung der Stadt. Die Unterstützung der Werke bei diesen Investitionen durch die Stadt ist nötig und wird sich langfristig auszahlen, man denke dabei z.B. alleine an den Ausbau der Fernwärmeversorgung und die Leerrohr-Vorbereitung für die flächendeckende Glasfaserinfrastruktur. Einen anderen „großen Brocken darin“ stellen die grundsätzlichen Erschließungsinvestitionen für Entwicklungsgebiete dar.

In Summe muss die Stadt damit rechnen, im Jahr 2023 einen Verlust der o.g. „Herzo Gruppe“ mit einem Betrag von jährlich rd. 3,5 Mio. € ausgleichen zu müssen. Im Gegenzug erhält die Stadt dafür aber natürlich jede Menge Infrastruktur – von Versorgungssystemen über ein Freizeitbad bis hin zum Stadtbussystem – die sich sehen lassen kann!

Die Herzo Media bleibt der allgemeinen Entwicklung der Breitbandversorgung in Deutschland bzgl. vergleichbarer städtischer Strukturen weit voraus. Bei Neubaumaßnahmen werden stets Glasfaseranschlüsse vorbereitet oder wie in den neuen Abschnitten des Wohngebiets Herzo Base bereits realisiert. 100 MBit/s flächendeckend ist ein Wort, im Glasfaser und HFC-Netz können wir nun sogar 250 Mbit/s anbieten. Wir werden in diesem Jahr die Geschwindigkeit für den flächendeckenden Glasfaserausbau beraten, die Geschäftsführung wird drei Szenarien aufzeigen. Unabhängig davon werden Ende 2019 bereits gut 2.500 Haushalte über einen direkten Glasfaseranschluss verfügen können.

Den Gewinn der Herzo Media lassen wir weiterhin zu 50% im Unternehmen, unserer „Telekommunikationsgesellschaft in Bürgerhand“!

Ein Thema sollte, wie bereits im letzten Jahr, erwähnt werden, weil es uns wohl mittel- bis langfristig beschäftigt wird: Die Konsequenz aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes bzgl. der

Unvereinbarkeit der momentanen Einheitsbewertung bei der Grundsteuer mit unserer Verfassung. Der Gesetzgeber hat die – undankbare aber wichtige – Aufgabe, bis Ende dieses Jahres ein Gesetz vorzulegen. Inwieweit dies für die Kommunen zu zusätzlichem Aufwand führen wird, ist noch nicht klar.

In unserer Stadt bewegt sich vieles. Schon immer. In den letzten Jahren sicherlich noch mehr. Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung, in deren Fahrwasser wir die Entwicklung der Stadt voranbringen – und vor allem auf Grund der finanziellen Situation auch gut voranbringen können – bewegt sich einfach ganz besonders viel. So viel, dass unsere beschränkenden Elemente die Anzahl der verfügbaren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadt und die Verfügbarkeit von Firmen ist, die Aufträge – zu akzeptablen Kosten – ausführen können. Um die Verwaltung zu entlasten und den Aufgaben gewappnet zu sein, legen wir nach. Das ist gut und richtig.

Einmal mehr möchte ich für Zufriedenheit werben. Zufriedenheit über den stabilen, friedlichen und in der Breite vorhandenen Wohlstand. Nichtsdestotrotz gibt es viele Aufgaben. Den Bürgerinnen und Bürgern, die unserer Hilfe bedürfen, helfen wir, wo die Stadt es kann. Das ist ein Gebot der Solidarität, unser sozialer Auftrag. Das reicht von guten Kinderbetreuungseinrichtungen über die Unterstützung von Vereinen für deren Angebote bis hin zu bezahlbarem Wohnraum – um nur drei Punkte zu nennen. Wir sind uns über die Verantwortung für Herzogenaurach und die Region bewusst und nehmen sie wahr. Für unsere Bürgerschaft, Ehrenamtliche, Vereine, Organisationen, Unternehmen, Einpendler usw.

Der eingeschlagene Weg ist richtig und nötig. Wir nutzen die Chancen, die sich uns bieten, und behalten dabei unsere Bodenhaftung und handeln stets mit der – trotz aller guten Zahlen – gebotenen Vorsicht.

Der Dank gilt vielen Personen. Der Bürgerschaft für ihr Engagement ebenso wie den Unternehmen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Für die konkrete Arbeit im Vorfeld des vorgelegten Haushalt aber – besonders angesichts der zusätzlichen Belastung durch den Umzug in das Interimsrathaus – der gesamten Stadtverwaltung, allen voran Manfred Hofmann und seinem Team! Dank allen Kolleginnen und Kollegen für die herausragende und motivierte Zusammenarbeit. In Anlehnung an die Jahre davor: Der Erfolg trägt uns und gibt uns Recht!

gez. German Hacker, 31.01.2019